



Rathaus Umschau

Freitag, 31. März 2023

Ausgabe 064

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› SAE Corona: Krisenstab nach drei Jahren aufgelöst	2
› Züricher Delegation trifft Münchner Planungsausschuss	4
› Dieter-Hildebrandt-Preis 2023 für Maren Kroymann	5
› Förderpreise für Musik 2023 vergeben	6
› Sexuell übertragbare Infektionen: GesundheitsTreff HasenbergI berät	8
› NS-Dokumentationszentrum zeigt Schulklassen „Wo ist Anne Frank“	10
Baustellen aktuell	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Mittwoch, 5. April, 10.30 Uhr, vor dem Gasthaus „Der Pschorr“ am Viktualienmarkt

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht beim traditionellen Spargelanstich offizielle Grußworte der Landeshauptstadt München und eröffnet zusammen mit MdB Erich Irlstorfer und der Vorsitzenden des Spargelerzeugerverbandes Südbayern e. V., Claudia Westner, sowie der Schrobenhausener Spargelkönigin Annalena I. die Spargelsaison 2023 für das Schrobenhausener Anbaugebiet.

Mittwoch, 5. April, 11 Uhr, Mobilitätsreferat, Ruffinihaus, Sendlinger Straße 1, Raum 217, 2. Stock

Mobilitätsreferent Georg Dunkel und Edwin Grodeke, Stadtdirektor im Kommunalreferat, stellen die neue „Servicekarte Baustellen“ vor, die das Mobilitätsreferat gemeinsam mit dem GeodatenService im Kommunalreferat entwickelt hat. Die neue digitale Karte zeigt alle aktuellen Baustellen und Haltverbote und gibt damit den Bürger*innen einen Überblick über die aktuellen Einschränkungen auf Münchens Straßen.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung bis Dienstag, 4. April, per E-Mail an presse.mor@muenchen.de wird gebeten.

Meldungen

SAE Corona: Krisenstab nach drei Jahren aufgelöst

(31.3.2023) Nach 194 Sitzungen über einen Zeitraum von mehr als drei Jahren hat Oberbürgermeister Dieter Reiter den Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) Corona zum heutigen 31. März aufgelöst. Im Rathaus kamen die Mitglieder des SAE noch einmal zu einem letzten Treffen zusammen, bei dem OB Reiter den Teilnehmer*innen des Krisenstabs und insbesondere den zahlreichen bei der Bewältigung der Pandemie beteiligten Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung für ihren Einsatz dankte. Die Arbeit des Krisenstabs konnte nun eingestellt werden, da die staatlichen Vorgaben zur Eindämmung der Corona-Pandemie weitestgehend entfallen sind. Das Robert Koch-Institut schätzt die derzeitige Gefährdung durch COVID-19 für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland insgesamt als moderat ein.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Auch wenn viele von uns die Pandemie schon verdrängt haben, sie hat uns doch über drei Jahre vor bisher nie da-

gewesene Herausforderungen gestellt. Und nur durch das Zusammenwirken und das Engagement von so vielen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren haben wir die Krise alles in allem gut gemeistert.

Leider sind aber dennoch 2.571 Menschen allein in München an Corona gestorben. An sie will ich heute erinnern. Sie fehlen.

Und viele kämpfen heute noch mit den Folgen der Krankheit – ihnen wünsche ich Kraft und Zuversicht, dass sie hoffentlich auch irgendwann mit Erleichterung zurückblicken können.

Allen, die in diesen letzten drei Jahren alles gegeben haben, oft auch auf Wochenenden oder Feierabende verzichten mussten, möchte ich an dieser Stelle nochmal herzlich danke sagen. Ohne Sie wären wir nicht so gut durch diese schwierige Zeit gekommen. Das gibt Mut und das stärkt unsere Gemeinschaft, ob als Stadtverwaltung oder Stadtgesellschaft insgesamt. Danke und Respekt für diesen unermüdlichen und selbstlosen Einsatz.“



Nach 194 Sitzungen verabschiedet OB Reiter den städtischen Krisenstab Corona im Rahmen einer kleinen Feier im Rathaus (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Am 27. Januar 2020 hatte die München Klinik Schwabing einen Patienten aufgenommen, der sich mit dem neuartigen Coronavirus infiziert hatte. Es war der erste Patient Deutschlands mit dieser Diagnose. Da in Deutschland weitere Fälle auftraten und sich die Corona-Infektionen auch in Norditalien ausbreiteten, berief OB Reiter am 28. Februar den SAE Corona ein. Dieser sollte gewährleisten, dass Maßnahmen der Stadt schnell und koordiniert veranlasst werden. Die erste Sitzung des Krisenstabs in regulärer Besetzung fand am 2. März 2020 statt. Bereits an diesem Tag nahm auch das Bürgertelefon seinen Betrieb auf, das täglich von 8 bis 18 Uhr Fragen zum Coronavirus beantwortete.

Zeitnah folgten zahlreiche Maßnahmen: Am 11. März ging die Corona-Teststation auf dem Areal der früheren Bayernkaserne in Betrieb, am 16. März eine Drive-In-Station für Corona-Tests auf der Theresienwiese. Auf den Weg gebracht wurden in der Anfangsphase der Pandemie auch zahlreiche Hilfsmaßnahmen, um Bürger*innen und in Not geratene Unternehmen finanziell zu unterstützen.

In der Folgezeit koordinierte der SAE Corona unter anderem auch die Umsetzung zahlreicher staatlicher Vorgaben, etwa für Kultur- und Sportveranstaltungen oder zum Besuch von Schulen und Kindertagesstätten. Auch die Organisation der Contact Tracing Teams sowie des kommunalen Impfzentrums – von dessen Einrichtung im Dezember 2020 bis zur Schließung Ende 2022 – fiel in den Aufgabenbereich des SAE Corona.

Außerdem mussten für die Stadtverwaltung selbst zahlreiche Regelungen erlassen werden, um die Funktionsfähigkeit aufrechtzuerhalten und die erhebliche Mehrbelastung der pandemiebedingt besonders geforderten Dienststellen bestmöglich auszugleichen. Die erste Dienstanweisung Corona trat am 2. März 2020 in Kraft und musste in der Folge insgesamt 42 Mal an die sich stets wechselnden Anforderungen angepasst werden.

Züricher Delegation trifft Münchner Planungsausschuss

(31.3.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter hat gestern im Rathaus die Züricher Sachkommission Hochbaudepartement und Stadtentwicklung unter der Leitung von Präsidentin Brigitte Fürer begrüßt. Die Züricher Sachkommission entspricht dem Münchner Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung.



Plener-Treffen im Rathaus: Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Brigitte Fürer, Präsidentin Sachkommission HBD/SE, zusammen mit Oberbürgermeister Dieter Reiter (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Nach einem Vortrag von Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk mit Fokus auf Münchens Grün- und Freiraumentwicklung sowie die Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, tauschten sich die anwesenden Münchner Stadträt*innen des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung mit der Züricher Kommission über aktuelle Themen zu Wohnbaupolitik und Stadtentwicklung aus.

Im Anschluss bekräftigten alle Teilnehmenden den Wunsch nach einem weiterführenden Austausch.

Dieter-Hildebrandt-Preis 2023 für Maren Kroymann

(31.3.2023) Die Kabarettistin Maren Kroymann wird mit dem diesjährigen Dieter-Hildebrandt-Preis der Stadt München ausgezeichnet. Dies hat der Kulturausschuss des Stadtrats jetzt auf Empfehlung der Jury beschlossen. Der mit 10.000 Euro dotierte Dieter-Hildebrandt-Preis wird jährlich für anspruchsvolles politisches beziehungsweise dezidiert gesellschaftskritisches Kabarett vergeben. Preiswürdig sind Künstler*innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum für ihre Einzel- oder Ensembleleistung, reine Wortprogramme oder Musikkabarett. Der Preis wird seit 2016 zur Erinnerung an den Kabarettisten Dieter Hildebrandt verliehen. Die bisherigen Preisträger*innen sind Claus von Wagner, Josef Hader, Andreas Rebers, Christine Prayon, Frank-Markus Barwasser, Sarah Bosetti und zuletzt Severin Groebner.

Die Jurybegründung

„Eigentlich wundert man sich, dass sie ihn noch nicht hat, den Dieter-Hildebrandt-Preis. Wirkte sie doch bereits 1985 neben Dieter Hildebrandt im ‚Scheibenwischer‘ mit. Über Dieter Hildebrandt sagte sie nach seinem Tod 2013: Er sei ein Mensch mit Haltung und zugleich hoch professionell gewesen. Gerade diese Mischung sei einmalig gewesen.

Das könnte sie eigentlich auch über sich selbst sagen. Nachdem sie das aber nie tun würde, übernehmen wir das für sie.

Maren Kroymann ist ungeheuer vielseitig, sie ist nicht nur eine großartige Schauspielerin und virtuose Sängerin, sondern vor allem eine der wichtigsten Pionierinnen und Vorarbeiterin des feministischen Kabarett in Deutschland. Nach ihrem ersten Bühnenprogramm ‚Auf du und du mit dem Stöckelschuh‘ wurde sie in den 1980er Jahren vom Fernsehen entdeckt. Mit ihrer ersten eigenen Satireshow ‚Nachtschwester Kroymann‘ hat sie Anfang der 1990er Jahre in der ARD Kabarettgeschichte geschrieben. Nicht ohne auch den Widerstand so mancher meist männlicher Kollegen zu spüren zu bekommen. Kroymann selbst beschrieb das so: ‚Ich war feministisch, lesbisch und tendenziell intellektuell – wobei das Schlimmste für die das Intellektuelle war‘.

Tabubrüche reizen Maren Kroymann, als einziges Mädchen unter fünf Geschwistern hat sie mit der Zeit gelernt, sich bei den Jungs durchzusetzen. Noch immer ist sie in unterschiedlichen Satireformaten im deutschen Fernsehen präsent. An Kroymanns Scharfsinnigkeit führt kein Weg vorbei. Seit 2017 ist sie in der ausgezeichneten Satire-Sendung ‚Kroymann‘ zu sehen. Auch im Leben engagiert sich Maren Kroymann immer wieder für gesellschaftliche Themen. Im Februar 2021 unterschrieb sie die im SZ-Magazin veröffentlichte Initiative #actout. Die Aktion fordert mehr Akzeptanz für queere Schauspielerinnen und Schauspieler.

Unter den vielen Ehrungen, die Maren Kroymann bereits erhielt, fehlte der Dieter-Hildebrandt-Preis noch. Diese Haltungs-Lücke wird jetzt geschlossen. Kroymann ist eine Galionsfigur für Revolution, Emanzipation, Toleranz und demokratische Standhaftigkeit, für mutiges und wegweisendes weibliches Kabarett, verpackt in viel Humor und (Selbst-)Ironie. Humor ist der Kitt einer demokratischen Gesellschaft, gerade wenn es bröckelt oder schlimm wird. Es lässt sich leichter den Finger in die Wunde legen, wenn diese mit Humor gut versorgt wird. Maren Kroymann kann beides, den Finger in die Wunde bohren und diese als examinierte Satireschwester bestens versorgen. Dieter Hildebrandt, dem auch die gute Pflege überall ein wichtiges Anliegen war, hätte seine Freude daran.“

Der Preis wird voraussichtlich im Frühsommer vor geladenen Gästen verliehen. Informationen zum Preis und den Mitgliedern der Jury finden sich unter www.muenchen.de/kulturfoerderung unter „Preise“

Förderpreise für Musik 2023 vergeben

(31.3.2023) Marja Burchard, Skee Mask, Munich Tetra Brass, Stefan Noelle und Simon Popp werden mit den mit jeweils 8.000 Euro dotierten Förderpreisen für Musik der Landeshauptstadt München 2023 ausgezeichnet. Die Förderpreise werden alle zwei Jahre für künstlerisch herausragende Leistungen beziehungsweise ungewöhnliche künstlerische Positionen in allen Stilrichtungen der zeitgenössischen Musik – zum Beispiel experimentelle Musik, neue Musik, Jazz, Pop, „neue Volksmusik“ – und allen künstlerischen Bereichen – Komposition, Arrangement, Interpretation – verliehen. Die Vergabe hat der Kulturausschuss des Stadtrats jetzt auf Empfehlung einer Jury beschlossen.

Aus den Jurybegründungen:

Marja Burchard

*„Marja Burchard nähert sich durch ihre Musik genauso wie durch ihre unprätentiöse, physische Präsenz ihrem Publikum sehr unmittelbar und beeindruckt seit vielen Jahren durch einen sehr ungewöhnlich weiten musikalischen Horizont. Neue Formationen einzugehen, mit Musiker*innen verschiedenster Genres die eigenen, noch nicht entdeckten musikalischen*

Potentiale aufzuspüren, Neues auszuprobieren und sich dabei nicht von gängigen Konventionen einengen zu lassen, im Gegenteil, Musik als Möglichkeit der Verständigung mit bislang Unentdecktem zu betrachten, zeichnet Maria Burchards Schaffen der vergangenen Jahrzehnte aus. Der Musikförderpreis der Stadt München geht damit an eine herausragende Künstlerin, deren klangliches Spektrum ihr Publikum entführt in das Spannungsfeld zwischen Innovation und Verantwortung dem musikalischen Erbe gegenüber und deren mitreißende Spielfreude direkt ins Herz geht.“

Skee Mask

„Skee Mask ist Musikproduzent und DJ aus München und bewegt sich vor allem im Bereich von Techno, Ambient und Experimental. Bryan Müller – wie er mit bürgerlichem Namen heißt – startete seine Karriere 2010 und schon ein Jahr später führte ihn diese unter dem Pseudonym SCNTST auf weltweite Tourneen. 2014 erschien die erste EP unter dem neuen Künstlernamen Skee Mask, 2018 sorgte dann seine Platte ‚Compro‘ für Aufsehen, bei der er ein für alle Mal seine außergewöhnlichen Produktionsqualitäten unter Beweis stellte.

Das drei Jahre später erschienene Album ‚Pool‘ wurde von Resident Advisor sogar als eines der 30 weltbesten Alben des Jahres ausgezeichnet und andernorts von der Kritik mit Worten wie ‚kohärent, virtuos und elektrisierend physisch‘ (Pitchfork) beschrieben.

International stark vernetzt und gefeiert bei Headliner-Shows von den Niederlanden bis Mexiko, gilt Skee Mask in seiner Heimatstadt nach wie vor noch eher als Geheimtipp und ist vor allem dem Publikum vom Blitz Club oder den Boiler Room Munich-Fans bekannt.“

Munich Tetra Brass

*„Munich Tetra Brass – gegründet 2018 – hat sich auf die Entdeckung und Aufführung der Quartett-Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts für Blechbläser spezialisiert. Die allesamt bestens ausgebildeten Musiker Aljoscha Zierow (Trompete), Luca Chiché (Trompete), Christian Traute (Posaune) und Jakob Grimm (Bassposaune) verknüpfen ihr weit gespanntes Repertoire zu dramaturgisch klug gebauten Konzertprogrammen und integrieren dabei regelmäßig auch Uraufführungen junger Komponist*innen.*

Neben einem warmen, feinen Zusammenklang, größter Musikalität und Virtuosität besticht dieses junge Quartett durch eine besondere Performancekraft. Der selbstverständliche Einbezug etwa von Electronics oder Projektionen im sinnfälligen Kontext einer hochspannenden Werk-Auswahl machen ein Konzert von Munich Tetra Brass – ob im Konzertsaal oder im Club – zu einem musikalischen Gesamterlebnis.“

Stefan Noelle

„Seit drei Jahrzehnten prägt Stefan Noelle die Münchner Musikszene als Mann der vielen Gesichter mit: Als gelernter Jazzdrummer war und ist er

*ein gefragter Sideman; als Spezialist für die arabische Rahmentrommel ist er regelmäßig bei Weltmusiker*innen im Einsatz; den großen Bogen bis hin zu Klassik und Pop spannt er im Theatergraben oder im Kult-Duo ‚Unsere Lieblinge‘; als mitspielender Gastgeber seiner Reihe ‚Be My Guest‘ am Ackermannbogen und im Stragula ist er außerdem unter die Veranstalter gegangen. Seine eigentliche Bestimmung aber hat er vor einigen Jahren als Chansonnier gefunden. In seinen Liedern paaren sich Lebenserfahrung und Beobachtungsgabe mit wachem Geist, sicherem Geschmack und der Liebe zur Sprache.“*

Simon Popp

*„Welch ein Groove, welch ein Drive, welch ein schier orchestraler Reichtum! Simon Popp schafft es, Klänge für Schlag-Instrumente zu einem Abenteuer der Entdeckung werden zu lassen. Der in München lebende Schlagzeuger schafft als Solo-Künstler und Leiter von Schlagzeug-Ensembles ganz eigene Klangwelten. Er schreibt Musik für verschiedenste Instrumente aus Fellen, Metall und Holz, realisiert sie in seinem Studio in München-Untergiesing allein und im Konzert zusammen mit hochkompetenten Kolleg*innen. Percussion- und Schlag-Instrumente unterschiedlichster Art – von Pauken und Gongs über Steeldrums und Glocken bis hin zu Klangschalen – setzt Popp ein und lässt sie eine ganz eigene Schönheit und Farbigkeit entfalten. Genre-Bezeichnungen wie Pop, Jazz oder Weltmusik werden bei Simon Popp unwichtig. Dieser Münchner Musiker trägt Klänge von grenzüberschreitender Offenheit in die Welt, die stets auch ein besonderes sinnliches Erlebnis sind.“*

Ausführliche Informationen und Jurybegründungen sind online zu finden unter www.muenchen.de/kulturfoerderung unter „Preise“.

Sexuell übertragbare Infektionen: GesundheitsTreff HasenbergI berät (31.3.2023) Alle Bürger*innen haben ab Mittwoch, 5. April, die Möglichkeit, sich im GesundheitsTreff HasenbergI, Wintersteinstraße 14, kostenlos, anonym und ohne Termin zu sexuell übertragbaren Infektionen beraten zu lassen – zwei Mal im Monat jeweils Mittwoch von 14 bis 17 Uhr. Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Jeder Mensch kann mit einer sexuell übertragbaren Infektion in Kontakt kommen. Es ist sehr verständlich, dass viele Menschen bei diesem Thema Scham empfinden, dass es Unsicherheiten gibt und so manche Menschen zögern, sich testen und beraten zu lassen. Mir ist es sehr wichtig, Hemmungen abzubauen und den Münchner*innen einen niederschweligen Zugang zu einem fachkundigen, kostenlosen und vor allem garantiert anonymen Angebot bereitzustellen. Deshalb haben wir diese Außensprechstunde unserer Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Infektionen des Gesundheitsreferates im GesundheitsTreff HasenbergI eingerichtet. Die Bürger*innen sollen die Möglichkeit

haben, sich zu diesem weitgehend tabuisierten Bereich wohnortnah, in ihrem Lebensumfeld testen und beraten zu lassen. Denn unbehandelte Infektionen können bei den Betroffenen zu Langzeitkomplikationen führen. Und bleiben Infektionen unentdeckt, werden diese von den Infizierten unbemerkt weiterverbreitet.“

Angeboten werden folgende Leistungen:

- Beratung zu sexuell übertragbaren Infektionen (STI) und HIV, Risiken und Übertragungswegen, Schutz- und Behandlungsmöglichkeiten
- Testung unter anderem nach individuellem Risiko auf Hepatitis A, B und C, Chlamydien, Gonorrhoe, Syphilis und HIV
- Überprüfung des Hepatitis-Status (A, B und C) sowie Beratung zu Impfungen
- Bei Bedarf gibt es spezifische Beratungsangebote zu Fragen rund um das Thema Sexualität und Beziehung sowie Unterstützung in Krisensituationen und Problemlagen.

Die Beratungstermine

Der **GesundheitsTreff HasenbergI, Wintersteinstraße 14**, bietet dieses Jahr jeweils Mittwoch von 14 bis 17 Uhr folgende Termine an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

- 5. und 12. April
- 10. und 31. Mai
- 7. und 14. Juni
- 12. und 19. Juli
- 9. und 30. August
- 13. und 20. September
- 11. und 18. Oktober
- 15. und 22. November
- 6. und 13. Dezember

Unterstützung bietet auch die **Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Infektionen am Hauptstandort in der Bayerstraße 28a**. Sie ist telefonisch unter 233-23333 sowie per E-Mail an aids-sti-beratung.gsr@muenchen.de erreichbar. Die Mitarbeiter*innen der im Gesundheitsreferat angesiedelten Stelle bieten anonyme, kostenlose, individuelle Beratung und Testungen an. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig. Persönliche Beratungs- und Testmöglichkeit in der Bayerstraße 28a: Montag 8 bis 11 Uhr, Dienstag 14 bis 18 Uhr, Donnerstag 8 bis 11 Uhr und 14 bis 15 Uhr. Informationen im Internet unter www.muenchen.de/aidsberatung.

Der GesundheitsTreff HasenbergI

Die Mitarbeiter*innen des GesundheitsTreffs HasenbergI bieten zu den Öffnungszeiten ohne vorherige Terminvereinbarung ärztliche Sprechstunden und einen medizinischen Check-up an, klären über Krankheiten oder Medikamente und Rezepte auf, unterstützen kranke Kinder sowie ihre

Familien und beraten zur gesunden Entwicklung. Es gibt zudem Gruppenangebote sowie einmal im Monat eine Patientenberatung. Bei allen Leistungen können Dolmetscher*innen hinzugezogen werden. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/gesundheitstreff.

Der GesundheitsTreff an der Wintersteinstraße 14 im Hasenberg ist zu folgenden Zeiten ohne Termin erreichbar: Montag bis Freitag 9 bis 15 Uhr, mittwochs bis 17 Uhr. E-Mail gesundheit-hasenberg.l.gsr@muenchen.de und Telefon 203236511

NS-Dokumentationszentrum zeigt Schulklassen „Wo ist Anne Frank“

(31.3.2023) Anne Frank erschuf 1942 in ihrem Tagebuch die imaginäre Freundin Kitty und schrieb ihr über zwei Jahre lang zahlreiche Briefe und Notizen. In dem Animationsfilm „Wo ist Anne Frank“ des israelischen Regisseurs Ari Folman erwacht Kitty in Amsterdam zum Leben und macht sich auf die Suche nach Anne und ihrer Familie. Dabei folgt sie Annes Spuren, vom Versteck im Hinterhaus bis zu ihrem Tod im Konzentrationslager Bergen-Belsen. So wird Kitty nicht nur zur Beobachterin der letzten Monate der Familie Frank, sondern auch zur Zeugin des Holocausts und des Europas nach dem Zweiten Weltkrieg. Durch ihren Wagemut vermittelt sie zukünftigen Generationen Hoffnung und Toleranz.

Das NS-Dokumentationszentrum München, die Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) und die Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e.V. haben am 29. und 30. März Schulklassen zu gemeinsamen Film screenings des Animationsfilms in die HFF eingeladen. Die Vorführung am 30. März wurde mit Grußworten der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, und des Antisemitismus-Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Dr. Ludwig Spaenle, eingeführt.

Dr. h.c. Charlotte Knobloch stellte in ihrem Grußwort die Popularität Anne Franks heraus, die insbesondere Schüler*innen mit ihrer persönlichen Geschichte bis heute berührt: „Über die Zeit des Nationalsozialismus zu lernen, bedeutet, mit vielen schrecklichen Zahlen konfrontiert zu werden. Mit den sechs Millionen Juden, die in ganz Europa ermordet wurden. Mit den anderthalb Millionen Kindern und Jugendlichen, die unter ihnen waren. Aber diese Zahlen sind am Ende nur das: Zahlen. Sie können uns erschrecken, aber sie können uns nicht auf dieselbe Weise berühren wie die individuellen Geschichten. Deshalb ist Anne Frank, die uns mit ihrem Tagebuch an so vielen Geschichten teilhaben ließ, bis heute so bekannt. Deshalb schauen wir ihr immer wieder ins Gesicht.“

Als Antisemitismus-Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung setzt sich Dr. Ludwig Spaenle mit Blick auf die Vergangenheit und die Gegenwart für jüdisches Leben und Erinnerungsarbeit und gegen Antisemitismus



ein: „Wie halten wir die Erinnerung an die Shoa wach? Was können wir für unser heutiges Handeln aus der Geschichte lernen? Regisseur Ari Folman behandelt mit seinem Film ‚Wo ist Anne Frank‘ aktuelle praktische und ethische Fragen der Erinnerungskultur und schafft damit den Bezug zwischen historischem Geschehen und unserer Gegenwart.“

Kultusminister Professor Dr. Michael Piaolo betonte die besondere Relevanz des Films „Wo ist Anne Frank“ für die historisch-politische Bildungsarbeit wie folgt: „Präventionsarbeit gegen Antisemitismus an den Schulen ist enorm wichtig. Dabei spielt auch die Erinnerungsarbeit eine wesentliche Rolle. Für heutige Schüler*innen sind Nationalsozialismus und Shoa aber weit weg. Deshalb ist es umso wichtiger, dass Projekte wie dieses dazu beitragen, die kaum vorstellbaren Dimensionen dieser Vergangenheit und die damit einhergehende Verantwortung begreifbar zu machen. Die Umsetzung als Animationsfilm unterstützt dabei einen altersgemäßen Zugang zur Auseinandersetzung mit dem Schicksal dieser beeindruckenden Persönlichkeit Anne Frank.“

Baustellen aktuell

Freitag, 31. März 2023

Possartstraße 11 bis 14 (Bogenhausen)

Die Stadtwerke München führen **von Montag, 3. April, bis Freitag, 26. Mai**, Arbeiten an der Fernwärmeleitung in der Possartstraße durch. Diese hat zwischen der Kopernikusstraße und dem Prinzregentenplatz nur eine Fahrspur zur Verfügung. Die Engstelle wird per Ampel geregelt. In Richtung Keplerstraße ist die Kopernikusstraße während der Bauzeit einbahngeregelt. Der Fußverkehr ist nicht beeinträchtigt.

Feldbergstraße südlich der Wasserburger Landstraße (Trudering)

Die Stadtwerke München führen Arbeiten an der Gasleitung in der Feldbergstraße durch.

Von Montag, 3. April, bis Donnerstag, 6. April, wird die Feldbergstraße in Richtung Wasserburger Landstraße für den Fahrverkehr einbahngeregelt. Eine Ableitung für den Fahrverkehr in Gegenrichtung wird über das bestehende Straßennetz eingerichtet.

Die Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Feldmochinger Straße 419 bis 435 (Feldmoching)

Das Baureferat führt Sanierungsarbeiten im Geh- und Fahrbahnbereich durch.

Von Montag, 3. April, bis Sonntag, 16. April, wird hierzu die Fahrbahn voll gesperrt. Die Zufahrt Richtung Norden von der Pflaumstraße ist bis Anwesen Nr. 424 möglich. Für den Rad- und Fußverkehr ist die Durchfahrt möglich.

Im Bereich der Anwesen Nr. 419 bis 421 wird an vier Nächten zusätzlich eine Vollsperrung für den Kfz-Verkehr notwendig sein.

Feldmochinger Straße 419 (Feldmoching)

Die Stadtwerke München müssen in diesem Bereich eine Gashauptleitung stilllegen.

Von Montag, 3. April, bis Donnerstag, 6. April, wird eine Fahrspur für den Kfz-Verkehr entfallen. Der Rad- und Fußverkehr ist nicht beeinträchtigt.

Kardinal-Faulhaber-Straße 1 (Altstadt-Lehel)

Das Baureferat führt Sanierungsarbeiten im Fahrbahnbereich durch.

Von Montag, 3. April, bis Freitag, 16. Juni, muss die Kardinal-Faulhaber-Straße zwischen Prannerstraße und Salvatorstraße vollgesperrt werden.

Eine Ableitung wird über das bestehende Straßennetz für den Kfz-Verkehr und den Radverkehr eingerichtet. Der Fußverkehr ist nicht beeinträchtigt.

Schellingstraße 28a Ecke Türkenstraße (Maxvorstadt)

Die Stadtwerke München müssen in diesem Bereich die Fernwärmeleitung reparieren.

Von Montag, 3. April, bis Donnerstag, 27. April, wird die Schellingstraße auf Höhe Türkenstraße in Richtung Westen vollgesperrt. In Fahrtrichtung Osten wird die Schellingstraße einbahngeregelt. Die Türkenstraße ist ab der Schellingstraße in Richtung Norden vollgesperrt. Der Busverkehr in der Schellingstraße wird in Richtung Westen über die Theresienstraße umgeleitet. Eine Ableitung wird über das bestehende Straßennetz eingerichtet. Der Fuß- und Radverkehr kann die Baustelle passieren.

Steinerstraße westlich der Plinganserstraße (Mittersendling)

Die Stadtwerke München verlegen eine neue Fernwärmeleitung.

Vom Montag, 3. April, bis Ende Juni wird die Steinerstraße Richtung Plinganserstraße für den Fahrverkehr einbahngeregelt.

Eine Ableitung für den Fahrverkehr in Gegenrichtung wird über das bestehende Straßennetz eingerichtet.

Die Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 31. März 2023

Zunehmende Vermüllung in der Fußgängerzone bekämpfen I: Reinigungsrythmus erhöhen und mehr Abfallbehälter aufstellen

Antrag Stadträte Andreas Babor, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 10.8.2022

Verkehrschao durch Hacker – Sind Münchens Ampeln sicher?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff,
Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom
14.12.2022

Apple – Werkwohnungen in der Seidlstraße

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann
und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 27.2.2023

**Zunehmende Vermüllung in der Fußgängerzone bekämpfen I:
Reinigungsrhythmus erhöhen und mehr Abfallbehälter aufstellen**

Antrag Stadträte Andreas Babor, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 10.8.2022

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

In Ihrem Antrag vom 10.8.2022 fordern Sie die Stadtverwaltung auf, den Reinigungsturnus in der Fußgängerzone zu erhöhen und mehr Abfallbehälter aufzustellen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten.

Im Bereich des Vollanschlussgebietes (dies entspricht im Wesentlichen dem Bereich innerhalb des Mittleren Rings) reinigt die städtische Straßenreinigung die öffentlichen Verkehrsflächen gemäß den Vorgaben der Straßenreinigungssatzung. Die Straßen werden hierbei nach ihrer Verkehrsbedeutung und den erforderlichen Reinigungsarbeiten in Reinigungsklassen eingeteilt. Die Fußgängerzone und der Marienplatz sind in die höchste Reinigungsklasse (die Reinigungsklasse S) eingeteilt und werden werktags zwischen 4 und 20 Uhr dreimal gereinigt. Hierbei werden auch die Abfallbehälter geleert. Am Sonntag erfolgt die Reinigung um 6 Uhr morgens. Bei Bedarf werden Sonderreinigungen bzw. Sonderleerungen durchgeführt.

Eine weitere Verdichtung des Reinigungsturnus wäre somit nur in den Nachtstunden möglich. Eine Erhöhung des Reinigungsstandards müsste im Rahmen einer Anpassung der Straßenreinigungssatzung durch Beschluss des Stadtrates erfolgen.

Die Ressourcenbemessung für die städtische Straßenreinigung erfolgt gemäß den in der Straßenreinigungssatzung definierten Reinigungshäufigkeiten anhand der daraus resultierenden Reinigungslängen. Darüber hinaus sind keine Reserven vorhanden. Somit müsste für zusätzliche Reinigungseinsätze in den Nachtstunden Personal eingestellt werden. Dies hätte massive Auswirkungen auf die Gebührenhöhe.

Allein auf dem Marienplatz stehen ca. 20 Abfallbehälter mit einem Fassungsvermögen von jeweils 100 Litern in Sichtweite voneinander entfernt. In der Kaufingerstraße, der Neuhauser Straße und am Stachusrondell stehen ebenfalls 54 Abfallbehälter mit einem Fassungsvermögen von jeweils 100 Litern in Sichtweite. Außerdem stehen, gemäß dem Beschluss „Auf-

stellung von Abfallbehältern mit Aschenbecher (Kombibehälter) im öffentlichen Straßenraum“ vom 3.3.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 17568), auf dem Marienplatz, auf dem Rindermarkt, in der Sendlinger Straße im Bereich der Sitzgelegenheiten, in der Fußgängerzone im Bereich der Sitzgelegenheiten, am Richard-Strauss-Brunnen und am Stachusrundell Abfallbehälter mit Aschenbechern.

Dies ist nach den Erfahrungen der städtischen Straßenreinigung ausreichend. Überfüllte Behälter kommen nur in Ausnahmefällen, vor allem an warmen Abenden mit viel Publikumsverkehr, vor. Eine weitere Verdichtung der Abfallbehälterstandorte ist auch kaum möglich. Dass Abfallbehälter umgeworfen werden, kommt nur in Ausnahmefällen vor. Eine Befestigung der Abfallbehälter erachten wir daher nicht als notwendig.

Das für die Kontrolle der ordnungswidrigen Verschmutzung zuständige Kreisverwaltungsreferat hat folgenden Textbeitrag geliefert:

„Die Fußgängerzone der Münchner Innenstadt liegt partiell im Einsatzgebiet des Kommunalen Außendienstes: konkret werden die Schützenstraße, der Stachus und der Teilabschnitt der Neuhauser Straße zwischen Stachus und bis auf Höhe der Herzog-Wilhelm-Straße regelmäßig bestreift.

In Bezug auf Müll und Unrat in der Fußgängerzone vollzieht der Kommunale Außendienst die Reinhaltungsverordnung. In Gesprächen mit Bürger*innen sensibilisiert der Kommunale Außendienst für die Mitnahme und die richtige Entsorgung des eigenen Mülls. Verstöße gegen die Reinhaltungsverordnung können vom Kommunalen Außendienst zur Anzeige gebracht werden, wenn das Wegwerfen von Unrat und Müll auf den öffentlichen Grund direkt beobachtet wird. Werden übervolle Abfallbehälter oder Ansammlungen von Unrat und Müll festgestellt, informiert der Kommunale Außendienst umgehend das Baureferat. Stellt Müll eine Gefahr für Bürger*innen dar (z.B. zerbrochene Glasflaschen, spitze Gegenstände, Spritzen), erfolgt eine Entsorgung nach Möglichkeit direkt durch den Kommunalen Außendienst.“

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Verkehrschao durch Hacker – Sind Münchens Ampeln sicher?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 14.12.2022

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

Sie haben am 14.12.2022 folgende Anfrage gestellt:

„Verkehrschao durch Hacker – Sind Münchens Ampeln sicher?

Die sogenannte Lichtsignalanlagen-Beeinflussung sorgt dafür, dass Busse im fließenden Straßenverkehr vorrangig Grünphasen nutzen können. Dabei benutzen die Busfahrer die in ihren Bussen eingebauten Funkgeräte, die mit Empfängern in den Ampeln kommunizieren. Jüngste Insider-Berichte lassen vermuten, dass die Steuerung von Ampeln durch die analoge Schalttechnik aus den Achtziger-Jahren ein schwerwiegendes Sicherheitsproblem darstellen kann.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

- 1. Kommt die analoge Funktechnik zur LSA-Beeinflussung in München zum Einsatz? Falls ja: Ist eine Umstellung auf digitale Alternativen geplant?*
- 2. Kam es bei der in München verwendeten Technik zur Beeinflussung der Grünphasen bereits zu Angriffen durch Hacker?*
- 3. Ist die Landeshauptstadt dafür gewappnet, im Falle eines Hackerangriffes auf die LSA-Beeinflussung schnell zu agieren und Unfälle zu verhindern?*
- 4. Steht die LHM in Kontakt mit Kommunen, die bereits auf moderne Digitalfunkstandards zurückgreifen und Erfahrungen bei der dezentralen und sichereren Steuerung der Ampeln haben?“*

Ihre Fragen beantworten wir zusammengefasst wie folgt:

Die Verkehrssteuerung und -überwachung in der Landeshauptstadt München ist als kritische Infrastruktur eingestuft. Das Baureferat als zuständige Behörde führt regelmäßige Sicherheitsaudits für diese Infrastruktur durch. Im Zuge von turnusmäßigen Überprüfungen werden mögliche Schwachstellen analysiert und entsprechende Maßnahmen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser vertraulichen Audits werden an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik – BSI übermittelt. Der vorgeschlagene Maßnahmenkatalog muss anschließend durch das BSI bestätigt werden.

Mit den dargestellten Sicherheitsaudits wird auch die eingesetzte Technik, Systemarchitektur und Übertragungstechnik auf mögliche Schwachstellen



untersucht. Dabei wird unter anderem geprüft, welche Schadensszenarien bei möglichen Hackerangriffen entstehen können. Diese Szenarien werden bewertet und entsprechende Sicherheitspakete festgelegt. Sollte sich bei der Bewertung ergeben, dass Systemänderungen bzw. -erneuerungen nötig sind, werden umgehend entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Dies trifft ebenso auf die von externen Partnern (MVG, Polizei, Feuerwehr) vorgegebene bzw. gewünschte Übertragungstechnik zu.

Das von Ihnen aufgezeigte Szenario wurde bereits im Rahmen der turnusmäßigen Audits betrachtet und bewertet. Bisher konnten noch keine erfolgreichen Hackerangriffe auf die eingesetzte Technik festgestellt werden. Organisatorische und technische Maßnahmen zur ständigen Systemüberwachung und zur schnellen Rückkehr in einen Regelbetrieb im Falle möglicher Angriffe sind bei der Landeshauptstadt München etabliert. Darüber hinaus ist die Landeshauptstadt München in verschiedenen Arbeitskreisen zur Sicherheit der kritischen Infrastruktur aktiv und tauscht sich erfolgreich mit anderen Kommunen aus.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir aus Sicherheitsgründen keine technischen Details zu der eingesetzten Technik, Sicherheitssystemen, technischen Änderungen etc. nennen können.

Apple – Werkwohnungen in der Seidlstraße

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 27.2.2023

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 27.2.2023 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

Die ÖDP/München-Liste bezieht sich auf Berichte des Bayerischen Rundfunks und der Süddeutschen Zeitung, wonach der Haushaltsausschuss des Landtags am 1.2.2023 in geheimer (gemeint wohl: nicht öffentlicher) Sitzung beschlossen habe, sein Grundstück an der Seidlstraße 15-19 in der Maxvorstadt nicht im Erbbaurecht zu vergeben, sondern für 251 Mio. Euro an den US-Konzern Apple zu verkaufen. Laut SZ wären dort 28.000 qm oberirdische Geschossfläche und ca. 1.500 Arbeitsplätze denkbar. Weil Hightech-Arbeitsplätze mit Personen besetzt würden, die gut verdienen und sich teure Wohnungen leisten könnten, stiegen die Mieten im Viertel voraussichtlich weiter an.

Vorbemerkung:

Die Firma Apple hat für das fragliche Grundstück am 1.7.2022 einen Antrag auf Vorbescheid gestellt, mit dem das dort bestehende Gewerbebaurecht abgefragt wurde. Der Vorbescheid konnte am 6.10.2022 positiv erteilt werden.

Frage 1:

Wie viele Werkwohnungen baut Apple für die zu erwartenden geschätzt 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit diese nicht die im Viertel wohnenden Wenig- und Normalverdiener aus deren Wohnungen verdrängen?

Antwort:

Dazu liegen dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung keine Informationen vor.

Frage 2 :

Wo, also auf welchen Grundstücken, werden diese gebaut?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1; auch dazu liegen dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung keine Informationen vor.

Frage 3:

Wie viele Wohnungen stellt der Freistaat Bayern den Apple-Mitarbeitern zur Verfügung und wo?

Antwort:

Es ist nicht bekannt, ob der Freistaat Bayern Apple-Mitarbeitern Wohnungen zur Verfügung stellt.

Frage 4:

Besitzt oder besaß die Stadt München ein Vorkaufsrecht für das Grundstück?

Antwort:

Nein, es handelt sich nicht um einen Vorkaufsrechts-Fall.

Frage 5:

Welchen zusätzlichen Bedarf an Infrastruktur (u.a. Wohnungen, Kitas, Schulen, Ärzte) für diese 1.500 Mitarbeiter und ihre Familien löst diese Entwicklung aus?

Antwort:

Ein zusätzlicher Infrastrukturbedarf kann hier nicht abgeschätzt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Mitarbeiter*innen der Firma Apple an verschiedensten Stellen im Ballungsraum München Wohnsitz finden. Weiter scheint die Anfrage zu unterstellen, dass sämtliche künftige Mitarbeiter*innen „von außen“ zuziehen und neuen Infrastrukturbedarf erzeugen. Diese Annahme dürfte auch nach Einschätzung des Referats für Arbeit und Wirtschaft an der Lebenswirklichkeit vorbeigehen. Vielmehr unterliegt die Wirtschaft einem permanenten Wandel, der sich einer Mikroplanung in der Marktwirtschaft entziehen dürfte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 31. März 2023

Stadtratsanhörung Wassergewinnung im Mangfalltal

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Ulrike Grimm, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall, Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Anja Berger, Mona Fuchs, Dr. Hannah Gerstenkorn, Dominik Krause, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Simone Burger, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiell, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) und Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Kitagebühren: Stadt informiert alle Eltern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Barbara Likus, Lena Odell, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wennigatz (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Dr. Hannah Gerstenkorn, Sofie Langmeier, Clara Nitsche (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Energiekosten sparen! Auch bei der Hardware!

Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Radinfrastruktur schnell sicher und nutzerfreundlich gestalten I Öffnungen der Umlaufsperrern vergrößern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Radinfrastruktur schnell sicher und nutzerfreundlich gestalten II Bordsteinkanten entschärfen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Flughafen-Express für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)



ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

31.03.2023

Stadtratsanhörung Wassergewinnung im Mangfalltal

Der Stadtrat lädt zu einer Anhörung zum Thema Wassergewinnung im Mangfalltal, Landkreis Miesbach. Zu dieser Anhörung werden eingeladen:

ein/e Vertreter/in

- des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt
- der Regierung von Oberbayern
- der Landrat von Miesbach
- der Bürgermeister von Weyarn
- die Stadtwerke München.

Begründung

München hat hervorragendes Trinkwasser. Seit weit mehr als hundert Jahren kommt der Großteil dieses Trinkwassers aus dem Mangfalltal. In weiser Voraussicht haben frühere Generationen in Magistrat und Verwaltung der Stadt München die Wassergewinnung dort begründet und gesichert.

Seit vielen Jahren gibt es Streit um diese Wasserversorgung der Stadt München. Im Landkreis Miesbach – auch vom Landratsamt – wird das Recht der Stadt München (vertreten durch ihre Stadtwerke) auf Wassergewinnung in Zweifel gezogen. Gesetzlich notwendige Trinkwasserschutzgebiete im Landkreis Miesbach werden nicht ausgewiesen.

Es ist an der Zeit, der Münchner Bevölkerung diese Situation und damit die Gefährdung ihrer Trinkwasserversorgung darzustellen.

CSU-FW-Fraktion

Alexander Reissl, Stadtrat (Initiative)
Manuel Pretzl, Fraktionsvorsitzender
Ulrike Grimm, Stadträtin
Sebastian Schall, Stadtrat
Thomas Schmid, Stadtrat
Hans-Peter Mehling, Stadtrat
Hans Hammer, Stadtrat
Sabine Bär, Stadträtin

SPD/Volt-Fraktion

Simone Burger, Stadträtin
Klaus Peter Rupp, Stadtrat
Dr. Julia Schmitt-Thiel, Stadträtin
Felix Sproll, Stadtrat
Christian Vorländer, Stadtrat

Die Grünen/Rosaliste-Fraktion

Mona Fuchs, Fraktionsvorsitzende
Dominik Krause, Fraktionsvorsitzender
Anja Berger, Stadträtin
Florian Schönemann, Stadtrat
Angelika Pilz-Strasser, Stadträtin
Christian Smolka, Stadtrat
Dr. Hannah Gerstenkorn, Stadträtin

FDP/Bayernpartei

Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Fraktionsvorsitzender
Gabriele Neff, Stadträtin
Fritz Roth, Stadtrat
Richard Progl, Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 31.03.2023

Kitagebühren: Stadt informiert alle Eltern

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, gemeinsam mit den freien Trägern die Münchner Eltern schnell und adäquat darüber zu informieren, welche Auswirkungen die aktuell geplanten Defizitverträge auf die künftige Gebührengestaltung haben können. Der enormen Verunsicherung der Familien durch die Öffentlichkeitsarbeit einzelner privater Träger zu hohen drohenden Gebührensteigerungen ist durch Kommunikation und Information aktiv entgegenzuwirken.

Begründung

Aufgrund rechtlicher Zwänge ist die Stadt gezwungen, die Münchner Förderformel so umzustellen, dass künftig mit einem Defizitvertragssystem gearbeitet wird. Nur in diesem kann die Stadt auch künftig niedrige Kitagebühren sicherstellen. Die privaten Träger drohen, auch diesem neuen Vertragssystem mit Klagen zu begegnen. Einzelne Träger, die bisher Zuschüsse aus der Münchner Förderformel erhalten haben, schicken Eltern Infoschreiben, dass sie künftig statt maximal 162 Euro mehr als 1000 Euro pro Monat an Gebühren verlangen, um kostendeckend arbeiten zu können.

Die Verunsicherung bei den Eltern ist dementsprechend groß. Dabei wird sich für die meisten Eltern an der Gebührengestaltung nichts ändern. Für die privaten Träger mit gemeinnützigem Profil, die aktuell der Münchner Förderformel angeschlossen sind, wird angestrebt, die Defizitverträge so zu gestalten, dass Rücklagen beispielsweise für Investitionen möglich sind. Auch für diese ergibt sich also keine zwangsläufige Notwendigkeit, künftig hohe Gebühren zu verlangen.

Um die Eltern aufzuklären und auch die Öffentlichkeit adäquat informieren zu können, soll das Referat für Bildung und Sport hier kurzfristig eine entsprechende Kampagne in die Wege leiten.

gez.

Anne Hübner
Julia Schönfeld-Knor
Barbara Likus
Cumali Naz
Lena Odell
Micky Wenngatz

Clara Nitsche
Anja Berger
Sofie Langmeier
Beppo Brem
Hannah Gerstenkorn

SPD/Volt-Fraktion

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



31.03.2023

Energiekosten sparen! Auch bei der Hardware!

Das IT Referat wird beauftragt alle Multifunktionsgeräte (Mufu) in den städtischen Dienstgebäuden so zu administrieren, dass diese über Nacht und am Wochenende schnell und automatisiert in den Bereitschaftsmodus zu fahren.

Begründung

Laut WILMA werden 983 Multifunktionsgeräte in städtischen Dienstgebäuden betrieben. Leider schalten sich diese Geräte nicht oder sehr spät in den Bereitschaftsmodus. Eine Veränderung in den Geräteeinstellung birgt hier ein enormes Einsparpotential bei den Energiekosten.

Jens Luther
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 31.03.2023

Antrag:

**Radinfrastruktur schnell sicher und nutzerfreundlich gestalten I
Öffnungen der Umlaufsperrren vergrößern**

Das Baureferat wird aufgefordert, alle Umlaufsperrren dieser Stadt zu überprüfen und die Öffnungen so zu vergrößern, dass diese Querungen kein Sicherheitsrisiko darstellen und Lastenräder und Räder mit Anhängern gut passieren können. Dazu soll die Schwarmintelligenz der Radcommunity in München genutzt werden und zu Meldungen der Orte über die Radmeldeplattform oder besser noch über eine interaktive Karte von MunichWays¹ aufgefordert werden, um sie dann zeitnah umzubauen.

Begründung:

Zu eng angelegte Umlaufsperrren – oder im Volksmund auch Drängelgitter genannt, stellen für Fahrer*innen von Lastenrädern und Radanhängern oft eine fast unüberwindliche Hürde² da, weil sie einen zu engen Radius vorgeben.

Vor einer Woche wurde das Drängelgitter an der Cosimastraße, auf der Höhe des Salzsenderwegs sogar zur tödlichen Falle als ein 80-Jähriger die Tramspur queren wollte und einer Kollision mit der Tram nicht mehr ausweichen konnte. Um Vision Zero – keine Verkehrstoten – zu erreichen, muss die Infrastruktur fehlerverzeihend umgebaut werden.

Das Baureferat hat im letzten Lenkungskreis Rad dargestellt, dass Kapazitäten vorhanden sind zum zügigen Ausbau der Radinfrastruktur. Der Umbau von Drängelgittern kann als MVP – als minimal viable product – gesehen werden, also als ein mit geringem Aufwand zu bewältigendes und gleichzeitig hohe Wirkung und schnelle Verbesserung für Radfahrende erzielendes Projekt.

Initiative:

Sonja Haider, Radl-Stadträtin
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Dirk Höpner, Stadtrat
Nicola Holtmann, Stadträtin

1 https://umap.openstreetmap.de/de/map/drangelgitter-umlaufgitter_33579#11/48.1407/11.5332

2 <https://www.youtube.com/watch?v=RxXPwDzh0y8>

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 31.03.2023

Antrag:
Radinfrastruktur schnell sicher und nutzerfreundlich gestalten II
Bordsteinkanten entschärfen

Das Baureferat wird aufgefordert, an Querungsstellen im Bereich von querenden Radwegen und Radwegfurten bei Neubau- und Instandsetzungsarbeiten Bordsteine höhengleich¹ mit den Radwegen und Fahrbahnen einbauen zu lassen. Wo dies aufgrund überwiegender anderer Belange nicht möglich ist, sollen künftig im Bereich von querenden Radwegen und Radwegfurten ausgerundete Bordsteine² oder abgeschrägte Bordsteine³ verwendet werden.

Im baulichen Bestand sollen im Bereich von querenden Radwegen und Radwegfurten harte (scharfkantige)⁴ oder abgerundete⁵ Bordsteinkanten durch Absägen oder Abfräsen beseitigt und so abgeschrägte Bordsteine hergestellt werden. Dazu soll die Schwarmintelligenz der Radcommunity in München genutzt werden und zu Meldungen der Orte über die Radmeldeplattform oder besser noch über eine interaktive Karte von MunichWays (analog der Karte zu den Drängelgittern⁶) aufgefordert werden, um sie dann zeitnah abzuflachen.

Die Vorgehensweise soll mit dem Behindertenbeirat abgestimmt werden.

Begründung:

Auch wenn eine Bordsteinkante von 1 - 3 cm bei der Auf- und Abfahrt von Radwegen minimal erscheint, so ist sie doch regelmäßig ein großes Ärgernis, da sie nicht leichtgängig und komfortabel zu überfahren ist und beim Überfahren oft zu verzogenen Felgen (umgangssprachlich Achter) führt und sonstigen Reparaturbedarf verursacht.

¹ Vgl. Foto 3_03 auf Seite 32, Handbuch Veloverkehr in Kreuzungen, unter: <https://www.astra.admin.ch/dam/astra/de/dokumente/langsamverkehr/handbuch-veloverkehr-kreuzungen.pdf/download.pdf/handbuch-veloverkehr-kreuzungen.pdf>

² Vgl. Bild 87 auf Seite 79, ERA 2010, unter: <https://www.docdroid.net/J9jhx0/era-2010-ohne-lesezeichen-pdf#page=79>

³ Vgl. Abb. 307 Randabschluss A auf Seite 30, Handbuch Veloverkehr in Kreuzungen, unter: <https://www.astra.admin.ch/dam/astra/de/dokumente/langsamverkehr/handbuch-veloverkehr-kreuzungen.pdf/download.pdf/handbuch-veloverkehr-kreuzungen.pdf>

⁴ Vgl. Fotos unter: <https://www.unser-bogenhausen.de/wp-content/uploads/2021/06/Bordstein.jpeg>, <https://mehner.info/wp-content/uploads/2016/11/abgesenkte-bordsteinkante.jpg>

⁵ Vgl. Bild 56 auf Seite 82, bast Heft V242, unter: https://bast.opus.hbz-nrw.de/opus45-bast/frontdoor/deliver/index/docId/793/file/V242_Barrierefrei.pdf

⁶ https://umap.openstreetmap.de/de/map/drangelgitter-umlaufgitter_33579#11/48.1407/11.5332

Gerade in München wurden und werden auch bei abgesenkten Bordsteinen meist solche mit harten (eckigen) Kanten verwendet, obwohl es für Radfahrende wesentlich komfortablere Lösungen gibt, nämlich ausgerundete (nicht nur abgerundete) oder abgeschrägte Bordsteine. Verschiedene Bordstein-Funktionen, wie Abgrenzung von Straßenbestandteilen, Schaffung einer durchgehenden Entwässerungsrinne und die verkehrsregelnde Eigenschaft nach § 10 StVO können damit gleichermaßen erfüllt werden. Eine taktile ertastbarkeit für Personen mit Seheinschränkung ist auf der Radroute bei getrennter Gehbahn und Radfahrbahn regelmäßig nicht erforderlich, da ohnehin mittels geeigneter Ausgestaltung der Abgrenzung zwischen Gehbahn und Radfahrbahn durchgängig zu verhindern ist, dass Personen mit Seheinschränkung auf die Radfahrbahn und damit in Gefahr geraten. Nur im Spezialfall eines gemeinsamen Geh- und Radweges bedarf es einer ertastbaren Bordsteinkante von 3 cm oder anderer taktile Leitsysteme (wie Bordsteine mit Leitstreifen) für Personen mit Seheinschränkung. Die Fachkenntnisse des Behindertenrats sind dazu einzuholen.

Bestehende scharfkantige Bordsteine im Bereich von querenden Radwegen und Radwegfurten können mit im Vergleich zu Ausbau und Neuverlegung geringem Aufwand abgesägt oder abgefräst werden und auf diese Weise in schräge Bordsteine umgewandelt werden. Dies soll im Bestand zuerst bei stark frequentierten Radrouten und anschließend auch bei den weniger frequentierten Radrouten erfolgen.

Diese kleinen Eingriffe stellen eine sehr große Verbesserung für das tägliche Radfahren dar. Die Entschärfung von Kanten kann als MVP – als minimal viable product – gesehen werden, also als ein mit geringem Aufwand zu bewältigendes und gleichzeitig hohe Wirkung und schnelle Verbesserung für Radfahrende erzielendes Projekt.

Sonja Haider

Verkehrspolitische Sprecherin, Stadträtin

Tobias Ruff

Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Nicola Holtmann

Umweltpolitische Sprecherin, Stadträtin

Dirk Höpner

Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

31.03.2023

Flughafen-Express für München

Der Oberbürgermeister setzt sich beim bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und Staatsminister Christian Bernreiter für folgendes Projekt ein:

1. Der S1-Streckenabschnitt zwischen Laim und Neufahrn wird komplett auf Elektronische Stellwerke (ESW) umgestellt.
2. Die Blockabstände auf diesem Strecken-Abschnitt werden verdichtet.
3. Das bestehende dritte Gleis zwischen dem Rangierbahnhof Laim und Moosach wird für die abschnittsweise Nutzung von S-Bahn-Zügen und/oder Regionalexpress-Zügen hochgerüstet.
4. Die Regionalexpresszüge nach Regensburg und nach Passau halten zukünftig auch in Neufahrn und koppeln dort einen Zugteil zur Weiterfahrt zum Flughafen ab und umgekehrt.

Begründung:

Der Vorschlag ist eine eisenbahn- und genehmigungstechnisch schnell und zügig umsetzbare Lösung. Wir würden es deshalb sehr begrüßen, wenn die Stadt sich bei der Staatsregierung dafür einsetzt. Die Debatte um einen Flughafenexpress, der die Landeshauptstadt besser an ihren Flughafen anbindet, wird bereits seit langem geführt. Der Staatsregierung ist dieses Thema mit bayernweiter Strahlkraft bewusst, so äußerte sich Staatsminister Bernreiter am 29.03. zu der Thematik. Die Landeshauptstadt München kann ihn bei seinem Denkprozess dahingehend unterstützen, dass sie ihm Vorschläge für eine bessere Anbindung des außerhalb gelegenen Flughafens macht. In alten Befassungen des Stadtrates aus den 2010ern wurde bereits deutlich, dass die von Bernreiter präferierten Lösungen viel zu lang brauchen, um einer Metropole wie München schnell zu helfen. Mit den am 28. März von der Bundesregierung vorgestellten Punkten zum deutschen Infrastrukturausbau wird deutlich, dass innovative Projekte auf niedrighschwelliger Ebene Förderung erfahren werden. Die Staatsregierung soll deshalb vom Oberbürgermeister dazu angehalten werden, bspw. mit Hilfe von Blockverdichtung oder Elektronischen Stellwerken für eine deutlich bessere Anbindung des Flughafens zu sorgen.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 31. März 2023

**Servus Harry, willkommen Vivian:
Früherer Ausbildungsleiter geht in Rente**

Pressemitteilung SWM

Ostern mit Post-Punk und Pop

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Servus Harry, willkommen Vivian: Früherer Ausbildungsleiter geht in Rente

Vivian Gann leitet seit September das Ausbildungszentrum

(31.3.2023) Nach 48 Jahren bei den SWM verabschiedet sich Harald Zillner, der langjährige Ausbildungsleiter, in den Ruhestand. Seine Nachfolge hat bereits zum Ausbildungsstart im September 2022 Vivian Gann angetreten. Die Überschneidung wurde bewusst für als Übergabephase genutzt, um bestehendes Wissen möglichst umfassend weiterzugeben.

Harald Zillner hatte 1975 seine Ausbildung als Mess- und Regelmechaniker bei den SWM begonnen, war schon vier Jahre später selbst Ausbilder und machte 1984 seinen Meister. Im Jahr 2002 wurde er stellvertretender Ausbildungsleiter, seit 2010 leitete er die Ausbildung bis zum vergangenen Herbst. Die SWM Ausbildung ist nicht zuletzt dank seines Einsatzes weit über die Grenzen Münchens hinaus be- und anerkannt. Er hat die Ausbildung fortlaufend weiterentwickelt, die Digitalisierung vorangetrieben, neue Ausbildungsberufe eingeführt und auch gesellschaftliche Engagements wie das Stadtwerkeprojekt vorangetrieben. Nicht zuletzt hat er tausende von jungen Menschen mit einer guten Ausbildung fit für ihre Berufsleben gemacht.

Seine Nachfolgerin als Ausbildungsleitung ist Vivian Gann. Die gelernte Bankkauffrau war bei der Postbank anfangs Ansprechpartnerin für die vor Ort eingesetzten Azubis und schließlich deutschlandweit für deren Entwicklung und Führung zuständig. Danach übernahm sie die Ausbildungsleitung bei einem der führenden deutschen Großhändler für Sanitär, Haustechnik und Tiefbau, bevor sie zu den SWM kam.



Vivian Gann und Harald Zillner
Foto: monacoshots

Die SWM: renommierter Ausbildungsbetrieb

Als einer der größten Ausbildungsbetriebe in München haben die SWM allein in den vergangenen 25 Jahren mehr als 3.500 Jugendliche mit einer abgeschlossenen Lehre fit für ihren weiteren beruflichen Lebensweg gemacht. Jährlich bilden sie rund 140 Azubis und Dual-Studierende aus. Mehr als 400 junge Menschen sind permanent bei den SWM in Ausbildung. Im Herbst 2024 wird die Ausbildung von ihrem bisherigen Standort an den Isarauen in einen modernen Neubau in der SWM Zentrale in Moosach umziehen.

Informationen zu allen Ausbildungsberufen, Dualen Studiengängen sowie zu beruflichen Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten auf www.swm.de/schueler_innen.

Einblicke in den Azubi- und Duali-Alltag gibt es auf Instagram www.instagram.com/stadtwerkemuenchenkarriere/?hl=de und auf TikTok www.tiktok.com/@stadtwerkemuenchenjobs?lang=de-DE.

MEDIENINFORMATION
31. MÄRZ 2023



Alles in den Händen der Azubis: Isarflux © Andreas Gebert

Isarflux Festival 2023 im Gasteig HP8

Ostern mit Post-Punk und Pop

Vier junge Bands aus München und London spielen am Ostersonntag, 9. April, beim Isarflux Festival im Gasteig HP8. Der Eintritt ist frei.

Vom Booking der Bands bis zur Beleuchtung: Das Musikfestival Isarflux wird jedes Jahr komplett von den Azubis des Gasteig organisiert. Und deren Ehrgeiz ist riesig. „Dieses Jahr setzen wir nochmal einen drauf: Wir stellen für unser Festival die bisher größte Bühne in die Halle E“, sagt **Gasteig-Azubi Patrick Westphal**. „Dazu kommt eine Beleuchtung aus Retro-Glühlampen, die sowohl zu lautem Punk, als auch zu leiseren Sounds passt.“

Los geht es um 20 Uhr im Saal X des Gasteig HP8: Die Münchner Band **„Prohibition Prohibition“** präsentiert eine Kombination aus Gitarre, Bass und Drums, die durch ihre komplexe und trotzdem eingängige Art an Bands der 80er Jahre erinnert. Literarische Texte und experimentelle Sounds erschaffen eine besondere Atmosphäre. „Post-Punk“ nennen Camillo Marke und Lorenz Amesbichler ihren Stil: Drum Beats sind das Markenzeichen, gekoppelt mit „Gitarren-Lärm und vielen Verzerrungen“.

Extra aus Großbritannien reist das Londoner Kollektiv **„Kyoto Kyoto“** an. Die Engländer zeigen, dass „Krautrock“ durchaus noch aktuell ist. Seit einigen Jahren mischt die Band aus dem Gitarristen und Sänger Levent Ceylan, dem Schlagzeuger Scott MacDonald und dem Bassisten Joel Marten mit ihrer alternativen Gitarrenmusik die Untergrundszene in London auf. Dabei liegen ihre Wurzeln tatsächlich zum Teil in München. Bester Beweis dafür sind regelmäßig auftauchende deutschsprachige Textelemente: „Gaacher Blitz“ hieß ihre erste Single.

Der Headliner des Festivals „**Florian Paul und die Kapelle der letzten Hoffnung**“ eröffnet dann um 22 Uhr die Bühne in der Halle E. Der in München lebende Sänger ist ein Geschichtenerzähler: Florian Paul besingt mit rauchiger Stimme die großen Themen des Lebens. Flurin Mück an den Drums, Giuliano Loli an den Keys, Nils Wrasse am Saxophon und Susi Lotter am Bass verwandeln die ehemalige Industriehalle in eine Mischung aus Theater und Club. Wuchtig und tanzbar werde ihre Show, so Florian Paul. „Live sind wir auf jeden Fall jazziger und wilder als auf Platte.“

Danach stehen als leiserer Kontrast Theresa Zaremba und Teresa Allgaier alias „**Fallwander**“ auf der großen Bühne. Ihr Genre beschreiben sie selbst als „Ambient Chamber Pop“. Sie kreieren sphärische, psychedelische Klänge am Rande des Pop, irgendwo zwischen akustischen und elektronischen Klangwelten. Beide Sängerinnen greifen dafür auf unterschiedlichste Mittel zurück: Keys, Saiten, Bogen, Regler, Sticks und Pads sorgen dafür, dass ihr Sound mal unnahbar und fast schroff, mal subtil und emotional klingt.

„Bei Isarflux holen die Jüngsten in unserem Team immer wieder neue Bands in den Gasteig, meist aus dem Münchner Umfeld“, sagt **Gasteig-Geschäftsführer Max Wagner**. „Gepaart mit dem großen Ehrgeiz, mit dem sie die Bühne, das Licht und den Ton designen, wird daraus jedes Mal ein ganz besonderes Festival.“

ISARFLUX 2023

09.04.2023, 20:00 Uhr

Gasteig HP8, Saal X + Halle E

Hans-Preißinger-Straße 8

81379 München

EINTRITT FREI!

Line-Up:

20:00 Prohibition Prohibition, Saal X

21:00 Kyoto Kyoto, Saal X

22:00 Florian Paul und die Kapelle der letzten Hoffnung, Halle E

23:45 Fallwander, Halle E

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter www.gasteig.de/pressefotos.

Für Rückfragen oder Interviewanfragen stehen wir und unsere Azubis gerne zur Verfügung.

Pressekontakt

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)89 480 98-161

presse@gasteig.de

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft:

München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München |

Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München |

Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de